

Medikamente bei Rheuma

Seite 1/2

Die Auswahl an Schmerzmitteln für Rheumapatientinnen und -patienten ist kleiner geworden, seitdem Cox-2-Hemmer wie Rofecoxib wegen des erhöhten Herzin-

farkttrisikos vom Markt genommen wurden. Laut neuen Studien erhöht sich das Infarktisiko auch bei Celecoxib. Welches Medikament sollen Patienten jetzt wäh-

len? Die Fachleute der Schweizerischen Medikamenten-Informationsstelle SMI haben die wichtigsten Schmerzmittel für Rheuma unter die Lupe genommen.

1) Der Vergleich: Die wichtigsten Schmerzmittel bei Rheuma

Die Schweizerische Medikamenten-Informationsstelle SMI hat für den Gesundheitstipp die wichtigsten zehn Wirkstoffe beurteilt:

Wirkstoff	Vorteile	Nachteile	Einschätzung
Ibuprofen (Brufen, Irfen, Grefen u.a.)	Wirksame Substanz, sehr gut erprobt	Kann den Magen-Darm-Trakt belasten und zu Magenblutungen führen	Mittel der Wahl, sofern nicht Morgensteifheit das Hauptproblem ist
Diclofenac (Voltaren, Olfen u.a.)	Wirksame Substanz, sehr gut erprobt	Kann wie Ibuprofen Magen und Darm belasten und zu Magenblutungen führen. Ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko ist nicht auszuschliessen	Alternative zu Ibuprofen, wenn dieses Medikament zu wenig gut wirkt
Naproxen (Apranax, Naproxen-Mepha u.a.)	Wirkt länger als Diclofenac und Ibuprofen, besonders geeignet bei Morgensteifheit	Kann den Magen-Darm-Trakt belasten und zu Magenblutungen führen, ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko ist nicht auszuschliessen	Alternative, wenn Morgensteifheit eines der Hauptprobleme ist
Paracetamol (Panadol, Dafalgan u.a.)	Gut verträglich	Bei Überdosierung kann der Wirkstoff die Leber lebensbedrohlich schädigen	Lindert bei entsprechender Dosierung in vielen Fällen die rheumatischen Schmerzen
Acetylsalicylsäure (Aspirin, Aspro u.a.)	Wirkung tritt rasch ein	Bei hohen Dosierungen (bei Rheuma der Fall) kann es zu Magen-Darm-Unverträglichkeiten kommen	Bei rheumatischen Beschwerden sind andere Medikamente überlegen
Mefenaminsäure (Ponstan, Mephadolor u.a.)	Lindert Schmerzen gut	Kann Magen-Darm-Beschwerden auslösen	Bei rheumatischen Beschwerden sind andere Medikamente überlegen
Indomethazin (Indocid, Bonidon u.a.)	Wirkung tritt rasch ein	Kann den Magen-Darm-Trakt belasten und zu Kopfweh, Schwindel und Sehstörungen führen	Höchstens als Reserve für schwere Krankheitszustände
Meloxicam (Mobicox)	Wirkt lange	Kann zu schwerwiegenden Magen-Darm-Störungen führen. Schlecht dokumentiert, weitere Nebenwirkungen können nicht ausgeschlossen werden	Umstrittenes Medikament
Piroxicam (Felden, Piroxicam-Mepha u.a.)	Keine	Wirkt sehr lange; deshalb kann sich Piroxicam in gefährlicher Menge ansammeln	Umstrittenes Medikament
Celecoxib (Celebrex)	Soll laut Hersteller Magen und Darm weniger belasten (Fachleute stellen dies in Frage)	Erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko; kann zu gefährlichen Hautschäden führen	Meiden

Medikamente bei Rheuma

2) Die Tipps: So verwenden Sie Schmerzmittel bei Rheuma

a) So gehen Sie bei der Wahl des Schmerzmittels vor

- Klären Sie mit Ihrem Arzt als Erstes ab, ob ein Entzündungshemmer wirklich nötig ist. Bei vielen Rücken- und Arthroseschmerzen genügt ein einfaches Schmerzmittel wie zum Beispiel Paracetamol.
- Genügt das nicht, hilft ein konventioneller Entzündungshemmer weiter – etwa Brufen, Voltaren oder Apranax.
- Falls diese Medikamente Magenprobleme verursachen, kann Ihnen der Arzt zusätzlich ein magenschonendes Medikament verschreiben.

b) Darauf müssen Sie bei Schmerzmitteln achten

- Aspirin und Cox-2-Hemmer sollte man nicht kombinieren. Das ist schlecht für den Magen und kann möglicherweise dem Herz schaden.
 - Eine Kombination von Aspirin mit dem Wirkstoff Ibuprofen kann die Wirkung des Aspirins hemmen.
 - Auf keinen Fall soll man ein Medikament überdosieren. Das kann unter anderem zu Magenproblemen führen. Braucht ein Patient mehr als die Tageshöchstdosis, muss man eine andere Lösung finden. Manchmal hilft ein Medikament aus einer ganz anderen Schmerzmittelklasse.
- Bei allen Schmerzmitteln ist grundsätzlich Vorsicht geboten, denn sie können die Niere schädigen. Das gilt sowohl für Cox-2-Hemmer wie auch für konventionelle Entzündungshemmer wie etwa Naproxen und Voltaren.
 - Menschen reagieren unterschiedlich auf Wirkstoffe. Jeder muss zusammen mit seinem Arzt die richtige persönliche Kombination von Medikamenten finden.